

1 aut 500 Euro. Hinweise
- nimmt die Polizei entge-
r gen, Tel. 02594/7930.



aufnahme

iat DZ-Leser Manfred Hentschke
imen? Keine Sorge, der Roruper
er Nähe abgelichtet, die er auf
rten entdecke. Vielen Dank für
nsicht.

des ADFC

Arzneimittel im Tiberbach

Messungen des Lippeverbandes: Erste Proben ergaben 19 Spurenstoffe im Dülmener Abwasser

DÜLMEN. Im Dölmener Abwasser hat der Lippeverband eine Reihe von Medikamentenrückständen gefunden. Bei der Auswertung von Wasserproben aus dem Zulauf und Ablauf der Kläranlage Dülmen sowie aus dem Tiberbach konnten Arzneimittelspuren im Wasser nachgewiesen werden, die bisher nur vermutet wurden.

Ende April hat der Verband die entsprechenden Wasserproben direkt vor Ort entnommen und zwischenzeitlich im eigenen Labor analysiert (DZ berichtete). Es fand sich ein Medikamenten-Mix unter anderem aus den Schmerzmitteln Diclofenac und Ibuprofen, dem Antibiotikum Sulfamethoxazol, dem Röntgenkontrastmittel Iopamidol und dem Betablocker Sotalol. Auch das Antiepilep-

tikum Carbamazepin sowie der Lipidsenker Bezafibrat seien gefunden worden, so eine Mitteilung. Insgesamt konnten 19 verschiedene Arznei-Bestandteile nachgewiesen werden.

Im Ablauf der Kläranlage in den Tiberbach - also nach der Abwasserreinigung - waren die Konzentrationen der Stoffe in der Regel geringer als im Zulauf aus dem Kanalnetz. Es habe sich herausgestellt, dass die Kläranlage zwar die betreffenden Stoffe in einem gewissen Umfang entferne, dies aber in sehr unterschiedlichem Umfang: manche weitgehend, andere kaum. Der Grund sei einfach: Die herkömmlichen Techniken zur Abwasserreinigung seien für die Entfernung von Spurenstoffen nicht ausgelegt, zusätzlichen Reini-

gungsstufen schaffen dies nur mehr oder weniger gut, da sich diese Stoffe zum Teil stark in ihren Eigenschaften unterscheiden, so der Lippenverband. Um belastbare Aussagen zu den Konzentrationen der Arzneimittelpuren im Dülmener Abwasser treffen zu können, müssen Proben zu mehreren Zeitpunkten analysiert werden. Dazu werde im Moment monatlich und ab Herbst vierteljährlich gemessen.

Hintergrund für die Kontrollen ist das Projekt „Den Spurenstoffen auf der Spur“ des Lippeverbandes. Dabei soll durch Sensibilisierung der Öffentlichkeit ein messbarer Rückgang der Arzneimittelspuren erreicht werden. Das fängt mit der richtigen Entsorgung von Altmedikamenten an (Pillen und

Tropfen gehören in den Hausmüll). Es setzt sich fort mit einer bewussten Anwendung frei verkäuflicher Produkte durch die Konsumenten und reicht bis zur Entscheidung des Arztes über die Auswahl der verordneten Medikamente.

Ein Projektpartner ist das Institut für Nachhaltige Chemie und Umweltchemie der Universität Lüneburg, das die Mengen der in Dülmen verschriebenen und verkauften Medikamente errechnet, um eine Aussage darüber zu treffen, wie viel die Menschen zunächst einmal eingenommen haben. Der Lippeverband stellt durch Messungen an seiner Kläranlage fest, wie viel davon im Abwasser landet, also entweder ausgeschieden, abgewaschen oder wegkippt wurde.

Die nächsten Schritte

Nach der Auftaktveranstaltung im April wollen die Projektpartner jetzt Schritt für Schritt aufzeigen, wie sich der Eintrag von Arzneimittelrückständen in das Abwasser und letztlich in die Gewässer vermeiden oder reduzieren lässt. Dazu ist unter anderem ein Sommerferienprogramm mit Sonderführungen auf der Kläranlage geplant. Ärzte, Apotheker und medizinische Einrichtungen werden zu einer Diskussionsveranstaltung Mitte September eingeladen, in der die einzelnen Aspekte des Themas vertieft mit Fachleuten behandelt werden.

| www.dsads.de